

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 11. SEPTEMBER 1773

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 296]

† Wien den 11^{ten} Sept: 1773

Ich hoffe ihr werdet beÿ der Abreise des h: *Dr: Niderl* euch zu einer allenfalls trau-
rigen Begebenheit vorbereitet haben, damit es euch nicht so schmerzhaft fällt seinen
5 Todt zu hören, als es mir füehl, da ich ihn zu besuchen kam und bereits verschieden
fand. ¹ Am donnerstage den 9^{ten} wurde er zwischen 10 uhr und 11 uhr vormittag,
operiert in Gegenwart aller Handwerksverständigen, und so glückl: daß in 1 und $\frac{1}{2}$
Minute, ja noch geschwinder alles vorbeÿ war. Ich hatte gleich darauf den Stein in
Händen, der grösser als eine grosse welsche ² Nüsse war. Ich verliess ihn denselben
10 Nachmittag, so gut als es ein solcher *Patient* seÿn kann, dann damahls waren nicht die
mindesten bösen Anzeigen. am freytag den 10 giengen wir zwischen 10 und 11 uhr
vormittag hin um uns seines Zustands zu erkundigen und zwar mit guter Hofnung.
Stelle dir meinen Schröcken vor, als ihn auf dem Bette ausgestreckt, und die Leute
in der Beschäftigung fand ihn abzuwaschen, dann er war eben und folglich 24 Stund
15 nach der *operation* verschieden. so viel ich in der eÿle und erschröcklichsten bestirzung
vernommen, hat sich nach Mitternacht alles verändert, so daß man seinen Todt dann
vorgesehen. *Requiescat in pace!* Ich bin ganz niedergeschlagen, denn 2 Nächte habe nun
nicht nur unruhig sondern nur wenig geschlaffen, indem ich am donnerstage schon
um 4 uhr erwacht, als hätte ich selbst diesen Morgen die *operation* auszustehen, am
20 freytage morgens um 4 uhr dachte ich schon wie es ihm etwa gehen wird, und heute
ward ich schon um halbe 4 uhr wache, und seine *operation*, sein todt, das gähe ³ und
unvermuthete Spectacul seines todten Körpers lag mir im Gemütthe und ließ mich
nicht mehr schlaffen; und raubte mit die dritte Nacht. Nun kommt noch die Begräb-
niss, das wird mir auch, und um so mehr Gedancken zurücklassen, als es mich des
25 Umstandes erinnert, da ich nun einen freund in Wienn, wie einen freund in München
h: von *Robini* zum Grabe begleiten muß. ⁴ die mehrern Umstände wird h: Günther
erzehlen. Ich Ende diese trauergeschichte. –

Die h: Jesuiten fangen an aus ihren Klöstern zu ziehen. ⁵ Die Hof=*Patres*, Prediger beÿ

¹Der Salzburger Hausarzt der Mozarts Franz Joseph Niderl von Aichegg starb am 10. September 1773 infolge einer Nierensteinoperation in Wien.

²italienische

³mhdt.; jäh, plötzlich

⁴Georg Joseph Robinig von Rottenfeld war am 3. Januar 1760 mit seiner Frau und Tochter nach München gereist, wo er am 15. Januar 1760 unerwartet starb. Leopold Mozart nahm an der Beerdigung am 16. Januar auf dem Salvatorfriedhof teil. Möglicherweise hielt er sich wegen der Karnevalsoper, die er gern besuchte, in München auf.

⁵Papst Clemens XIV. hatte per Päpstliche Bulle vom 21. Juli 1773 die Aufhebung des Jesuitenordens angeordnet. Im Gegensatz zu anderen Ländern wurden die Jesuiten in Österreich nicht des Landes verwiesen, sondern konnten in Bereichen der Seelsorge, Bildung und Wissenschaft weiter tätig sein.

-
- ³⁰ St: Stephan etc: dan 6 beichtvätter sind gestern heraus und werden ihre verrichtungen wie sonst kommenden Sonntag, aber in weltlichgeistl: Kleidern, verrichten, dann es ist das Gebott beÿ den obern Jesuitem, und im Jesuiter Kleide darf keiner weder Beicht- hören noch Predigen. heute bin ich zu verdrüssig und zu dumm mehrers zu schreiben. wir empf: uns allen guten freunden und freundinen in und ausser dem Hause Küssen
- ³⁵ euch viel 100000 mahl und bin der alte

Mzt manu propria

Gestern habe nach der *Md.^{me} Rosa* schicken müssen, welche dann auch gekommen,
 40 und ich hatte sie eben auf der Gasse angetroffen, weil sie den armen *Doctor* mahlen
 soll, indem in dem Niderlischen Hause nicht einmahl sein *Portrait* ist.

Nun ist der *Process* mit dem Bruder aus! ⁶

Wie sehr wird ihr es die *Md.^{me}* von Schidenhofen zu Herzen nehmen, und *Md.^e* von
 Hefner etc: etc: wir empf: uns beyden Häusern absonderlich.

45 Ich hab mit ganz Salzb: Ursach wegen dem nun 2^{ten} Verlust eines Salzb: *Medici* ⁷ trau-
 rig zu seyn; ein anderer der nachkommt, muß viele in die Ewigkeit schicken, bis er die
 Natur einer Nation und das *Clima* kennt.

Ich vermuthe fast, die fr: *Doctorin* soll oder wird ihren Sohn hier lassen. Bey einer
 50 Gehörlosen Mutter würde eine schlechte Erziehung zu hoffen seyn. Vielleicht ist es
 des Knaben Glück.

Nun darfst du mir nicht mehr schreiben. mein nächster Brief wird dir unsere Abreise,
 und wozu, bestimmen.

55 Es wird vermuthlich den geraden Weg gehen, mir scheint der andere über Gratz zu
 unbequem.

Eben itzt komme von der bis in todt betrübten *Md.^e Niderl*, heute abends um 8 Uhr
 wird er begraben.

60

[Adresse, Seite 4:]

de Vienne

A Madame

Madame Marie Anne Mozart

65 à

Salzburg

⁶Möglicherweise handelte es sich um Erbangelegenheiten. Die Mutter der Brüder Niderl von Aichegg war am 20. Dezember 1769 gestorben.

⁷Am 14. Mai 1772 war der Salzburger Arzt Peter Anton Ignaz Agliardi gestorben.